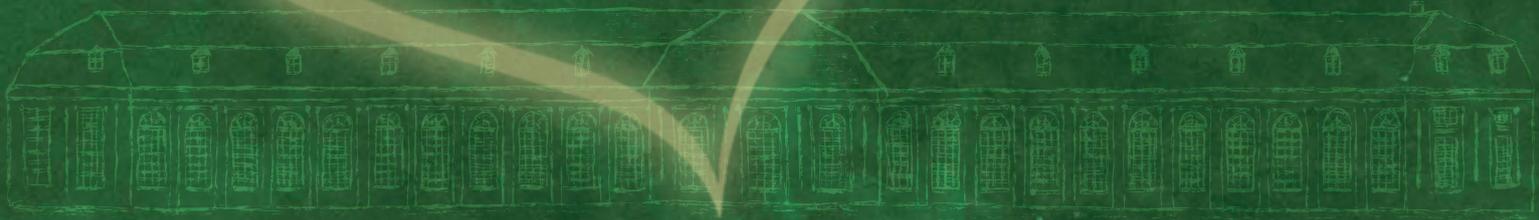




ANSBACH

Liebe auf den 2. Blick



STADT UND NATUR IM WANDEL

Auswertung





**Ausstellung zum 800jährigen Stadtjubiläum
Stadt und Natur im Wandel
„Liebe auf den 2. Blick“**

**1. - 30. Juni 2021 – Gotische Halle, Stadthaus
1. - 16. Juli 2021 – BrückenCenter, Ansbach**

Die Projektgruppe ANvisio hat mit dieser Ausstellung Bürgerinnen und Bürger sowie Gäste eingeladen, sich mit der Geschichte und Zukunft Ansbachs unter drei Aspekten zu beschäftigen: „Handel und Miteinander“ – „Das Grüne Band der Rezat“ – „Spaziergänge zu Kultur und Natur“.

Die Ausstellung soll Jung und Alt anregen, sich mit Ansbacher Ansichten von gestern und heute zu beschäftigen und gemeinsam mit dem Ausstellungsteam von ANvisio Ideen und Visionen für ein lebendiges und lebenswertes zukünftiges Ansbach zu entwerfen.

Meist liegt der Schwerpunkt einer Jubiläumsausstellung in der Beschäftigung mit der Vergangenheit, bei dieser Ausstellung „Stadt und Natur im Wandel“ ist er der Zukunft von Ansbach gewidmet.

Über ein Jahr lang hat die Projektgruppe ANvisio ihre Ideen für Ansbach zusammengetragen und intensiv an der Konzeption und Gestaltung der acht Ausstellungstafeln gearbeitet. Wir haben das Ansbach von gestern entdeckt und unsere Visionen für die Zukunft diskutiert und entwickelt. Dabei haben wir festgestellt, dass fast alle Mitglieder des Teams „Zugezogene“ sind. Und vor allem, dass wir Ansbach nach und nach kennen und lieben gelernt haben – so entstand der Titel „Ansbach – Liebe auf den 2. Blick“.

Unser erster Blick aber gilt dem Bewusstsein, dass Stadt und Natur zusammengehören und nur gemeinsam entwickelt und gestaltet werden können, mit und für die Menschen, die hier gerne leben. Wir wollen mit dieser interaktiven Ausstellung mithelfen, unsere Stadt zukunftsfähig zu gestalten, auch im Hinblick auf die Herausforderungen der Klimaveränderungen und des sozialen Zusammenhalts.

Das Ergebnis präsentieren wir mit dieser Dokumentation.

Herzlichen Dank allen Besucherinnen und Besuchern der Ausstellung, die so viele Vorschläge eingebracht haben. Wir hoffen, dass sie Eingang finden in die Stadtpolitik und ein Ansporn sind für weitere Beteiligung.

Die Idee zur Ausstellung wurde von ANvisio, einer Projektgruppe des Ortsverbands Bündnis90/ Die Grünen, entwickelt und als Beitrag für das Jubiläumsjahr von der Stadt ausgewählt und unterstützt. Ihr und vielen weiteren Unterstützerinnen und Unterstützern sei herzlich gedankt. Wir verstehen es als unser Geschenk an die Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger zum Jubiläum.

Für die Projektgruppe ANvisio:

Meike Erbguth-Feldner,
Ingrid Eichner
Inge Müller
Christiane Handrick-Ratka

Dr. Christian Schoen
Jannika Hoberg
Sylke Priebe-Czadzeck
Sabine Stein-Hoberg

Jakob Feldner
Eva Schmid
Wolf Kehrstephan (Grafik)

ANSBACH

Liebe auf den 2. Blick

HERZLICH WILLKOMMEN

WIR MÖCHTEN SIE MITNEHMEN
AUF EINEN SPAZIERGANG DURCH ANSBACH
GESTERN - HEUTE - MORGEN



- zu Ansbachs grünem Band an der Rezat
- zu den Plätzen für Handel und Miteinander
- an die Orte für vielfältige Kultur und Natur

und gemeinsam mit Ihnen Visionen für ein lebendiges und liebenswertes zukünftiges Ansbach entwickeln.

„Wer will denn schon nach Ansbach?“

Wir wollten! Fast alle vom Team ANvisio sind zugezogen und haben Ansbach nach und nach kennen- und lieben-gelernt - sozusagen auf den zweiten Blick. Jetzt fühlen wir uns hier zuhause.

Sie leben in Ansbach, sind hier geboren und geblieben oder ebenfalls zugezogen, oder Sie sind hier als Gast und haben mehr den Blick von außen.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir unsere Stadt weiterentwickeln und gestalten, neuen Ideen Raum geben, viele Sichtweisen und Erfahrungen einbeziehen.

ANSBACH

Liebe auf den L-Blick

HEUTE



Auch wenn der Martin-Luther-Platz inzwischen Fußgängerzone ist und seit vielen Jahrzehnten Platz heißt, hat er immer noch den Straßencharakter aus früherer Zeit und seine Aufenthaltsqualität ist begrenzt. Schönstes der wenigen Schmuckelemente ist der Markgraf-Georg-Brunnen vor dem Stadthaus. Bequem sitzen kann man eigentlich nur im Café an der Nordseite und im Eiscafé am Stadthaus. Sich hier einfach ohne Konsum aufzuhalten hat wenig Reiz, obwohl der Platz zwischen den beiden großen Kirchen eigentlich das Herz der Stadt ist. Es gibt kaum Grün, seit die beiden großen Eichen am Seiteneingang der Johanniskirche vor knapp 20 Jahren gefällt wurden. Nur ein Baum am Eingang zur Pfarstraße bringt etwas Leben in die Steinwüste.



MORGEN

— unsere Vision



Wir wünschen uns einen Platz, auf dem man sich gerne aufhalten mag, mit mehr Grün, Spielgeräten für Kinder, Sitzgelegenheiten ohne Zwang zu Konsum und mit kleiner Bühne oder kleinem Pavillon. An der Nordseite könnten die Regenrinnen begrünt, um das Bach-Denkmal kleine Kinderspielgeräte aufgestellt werden. Statt der an Buswartehäuschen erinnernden Eisengitterstühle oder zusätzlich hätten wir gerne ein paar „Lümmel“-Sofas. An der Südseite könnten einige Bäumchen und Sträucher in mobilen Töpfen etwas Leben und Grün ins Bild bringen.



Gestern




Der Martin-Luther-Platz trägt seinen Namen seit 1933, vorher hieß er Oberer Markt - im Sprachgebrauch bei Alteingesessenen gelegentlich heute noch.

Er war ursprünglich ein Teil der sog. via triumphalis, die für Umzüge und Prozessionen genutzt wurde. Auch fand hier vier Mal im Jahr die „Messe“ statt, jedes Mal ein soziales Ereignis für alle Stadtbewohner! Es unterbrach den eintönigen Alltag und brachte neben Waren auch Neuigkeiten in die Stadt, die in alten Zeiten von den allermeisten Menschen nur selten und in kleinem Radius von wenigen Kilometern verlassen wurde.

MORGEN

— Ihre Vision

LIEBE BESUCHERIN, LIEBER BESUCHER,

oben bieten wir unsere Vision für eine künftige Gestaltung des Martin-Luther-Platzes an und jetzt könnt ihr Eurer Fantasie zur Gestaltung des Platzes freien Lauf lassen! Auf der Tafel nebenan kann mit einem Satz der Klebpunkte markiert werden, wo nach Euren Vorstellungen bei Martin-Luther-Platz, Promenade oder überhaupt in der Innenstadt etwas fehlt.

Wir von der Projektgruppe ANvisio sind gespannt auf Eure Vorschläge. Einmal pro Woche nehmen wir das Blatt mit den Punktmarkierungen ab.

Nach Ende der Ausstellung werden wir Eure Visionen an die Stadt Ansbach weiterleiten.

Vielen Dank für Eure Beteiligung!



ANSBACH

Liebe auf den 2. Blick

Martin-Luther-Platz

MORGEN
Ihre Vision



Promenade

MORGEN
Ihre Vision



- Legende**
- Begrünung
 - Barrierefreiheit
 - Sitzgelegenheit
 - Kinderaktion
 - öffentliches WC
 - Barrierefreiheit
 - überdachter Fahrradständer
 - Kiosk
 - kleine Bühne

MORGEN
Ihre Vision

Was wünscht Ihr Euch noch für die Innenstadt?

ANSBACH

Liebe auf den 2. Blick



HEUTE

Mit der zunehmenden Motorisierung im 20. Jahrhundert verlor die Promenade mehr und mehr ihren Charme und verkam zuletzt zur Verkehrsstraße mit Parkplätzen, eine weitere von vielen Flächenversiegelungen. Glücklicherweise wurden Pläne aus den 1960er Jahren bei der Promenade nicht umgesetzt: Sie sollte eine sechsspurige Fahrbahn mit großen Parkzonen werden. Seit der letzten Umgestaltung ab 2011 hat sie wieder etwas mehr Qualitäten, doch dominiert immer noch das Auto. Der Treffpunkt-Charakter hat sich bis jetzt nicht wieder eingestellt – wie auch: Es gibt zwar ein paar Sitzgelegenheiten, aber fast keine Läden, keine Erfrischungen, nichts für die Kinder, kein öffentliches WC.



MORGEN

Unsere Vision

Wir wünschen uns eine Promenade, auf der nicht der Autoverkehr die Nummer 1 ist, wo die Autos langsamer – mit maximal Tempo 30 – entlangfahren, wo man sich wieder gerne aufhalten und begegnen mag: mit einem Kiosk (oder besser mehreren) samt Sitzgelegenheiten – kleinem Biergarten (wie im Juli 2020) – Stadt-Strand-Zone im Sommer – Spielgeräten für Kinder – einer Ladestation fürs E-Bike – überdachten Fahrradständer – einem öffentlichen WC (vor allem für Kinder und ältere Menschen wichtig) – Einkaufsmöglichkeit für täglichen Bedarf – und belebt mit Musikerinnen, Pantomimen usw.



Gestern

Die Promenade war ursprünglich ein Kanal für den Onolzbach, wohl der Zufluss zum Graben um das ehemalige Wassertschloss am Zusammenfluss von Onolzbach und Rezat. Dieses wurde im Lauf der Zeit zur heutigen Residenz.

Der Wasserlauf wurde in der 2. Hälfte des 18. Jh. überbaut. Dieser Überbau war konzipiert als Prachtstraße, vom Herrieder Tor bis zum Schlocher mit Kastanien bepflanzt. Sie hatte einen breiten Fußweg in der Mitte und schmale Fahrstraßen auf beiden Seiten, diente zum Lustwandeln für Fremde und „müde Städter“.

Es gab Ruhebänke, einen Brunnen vor dem heutigen Verwaltungsgericht, später auch einem hölzernen Kiosk mit Sitzgelegenheiten drum herum in Höhe des ehemaligen Hotels „Stern“ (heute Amtsgericht). Über 200 Jahre lang war sie ein Treffpunkt für Jung und Alt zum Flanieren. Kinder spielten hier, Hunde wurden ausgeführt.

Festnützige fanden auf der Promenade statt, zeitweise auch die „Mess“ - viermal im Jahr Anziehungspunkt und soziales Ereignis.



MORGEN

Ihre Vision

LIEBE BESUCHERIN, LIEBER BESUCHER,

oben bieten wir unsere Vision für eine künftige Gestaltung der Promenade an und jetzt könnt ihr Eurer Fantasie zur Gestaltung freien Lauf lassen! Auf der Tafel nebenan kann mit einem Satz der Klebpunkte markiert werden, wo nach Euren Vorstellungen bei Martin-Luther-Platz, Promenade oder überhaupt in der Innenstadt etwas fehlt.

Wir von der Projektgruppe ANvisio sind gespannt, auf Eure Vorschläge. Einmal pro Woche nehmen wir das Blatt mit den Punktmarkierungen ab. Nach Ende der Ausstellung werden wir Eure Visionen an die Stadt Ansbach weiterleiten.

Vielen Dank für Eure Beteiligung!



ANSBACH

Liebe auf den 2. Blick

HEUTE

Heute stehen die Autos in Reih und Glied, immerhin durch einige Bäume versteckt, auf den Rezatauen – jetzt als Rezat-Parkplatz eine gute Einnahmequelle für die Stadt und ein nicht sehr attraktives, aber bequemes Eingangstor zur Stadt. Die Fußwege sind fast vergessen, für Radfahrer:innen ist kein Platz und überschwemmt ist die Aue noch immer regelmäßig. „Die Schneise der Residenzstraße (Bundesstraße) mit ihren Eingriffen im Bereich Orangerie und Nürnberger Vorstadt ist noch immer ein Makel“ (Zitat „Altstadtsanierung Ansbach“).

MORGEN

Das Betonbett der Rezat vor der Orangerie wird zum „Grünen Band“ – für Menschen, die mit dem Rad fahren oder zu Fuß unterwegs sind.

Projektarbeit von Schülerinnen und Schülern der Fachoberschule Ansbach 2018
„Ideen zur Schaffung von Erlebnisräumen an der Rezat“ auf Initiative von Dr. Wolfgang Streit.

„Die Zukunft gestalten“ – die Rezatauen – zu schade, um sie nicht zu nutzen!
Ein Treffpunkt für Jugendliche aus Ansbach und Umgebung zum Entspannen und Grillen/Chillen in naturverbundener Umgebung direkt an der Rezat.

Gestern

Klostergründung im 8. Jahrhundert, geschützt durch die Lage inmitten der Stimpfe von Rezat und Onoldsbach.
Auf einem Stich von 1760 ist diese Funktion für die Stadt noch zu erkennen: Die zwei Arme der Rezat umfassen eine sumpfige Aue. Im weiteren Verlauf fließt die Rezat direkt vor der Orangerie

Die Markgrafen kanalisiert die Rezat in einem geraden Steinbett; auf den Rezatauen weideten Schafe, die Ulanen nutzten sie als Reit- und Turnierplatz und regelmäßig war die ganze Aue überschwemmt.

Anfang der 1900er Jahre bekam die Rezat ein neues Bett und für die schönen neuen Autos wurde viel Platz geschaffen, um die Innenstadt bequem zu erreichen.

MORGEN

Unsere Ideen:
Im Rahmen der geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen sollen die Rezatauen ein Ort für die Menschen und die Natur werden. Zum Erlebnisraum, in dem sich Jung und Alt gerne aufhalten, mit Orten zur Begegnung, Spielplätzen und Naturgenuss.

EURE IDEEN
Noch ist Zeit eigene Vorschläge einzubringen!
Nötigt eure Idee auf einem A5-Zettel und heftet es hier auf die Karte.
Wir geben Euren Vorschlag weiter.

ANSBACH

Liebe auf den 2. Blick

Ansbach - das ist für uns mehr als die Stadt der Markgrafen, der Regierung von Mittelfranken und des fränkischen Rokoko. Besonders die Lage Ansbachs, umgeben von Wäldern, Hügeln, Wiesen und Gewässern, bedeutet für uns stadtnahe Erholung und Lebensqualität.

HEUTE

Die Reiztauen und die Taler der vielen kleinen Bäche, wie beispielsweise von Onoldsbach und Dombach, die Wälder wie Feuchtlach und Schönfeldwald warten darauf, von Groß und Klein erkundet zu werden. Doch wer anstelle der befestigten Wirtschaftswege nach schmalen Pfaden sucht, die Neues entdecken lassen, muss schon zweimal hinschauen, bevor er oder sie fündig wird.



Mitten in der Stadt lädt der Hofgarten mit den farbenfrohen Blumenbeeten, seiner Lindenallee, dem historischen Kräutergarten, Spielplatz und Sportfeld zum Erholen oder Bewegen ein. Besonders im Sommer bietet der Hofgarten als grüne Lunge angenehme Abkühlung. Schade, dass er schon um 21 Uhr schließt.



Der „Ansbacher Holzweg“ führt die Menschen zu besonderen Bäumen in der Stadt. Sie sind wertvoller Lebensraum für Tiere und bieten Schatten und Frischluft.

Thematische Stadtführungen, wie „Häuser erzählen Geschichte“, Nachtwächter und Christiane Charlotte verbinden Spazierengehen mit Geschichte und Geschichten.

Ansbach ist im Tourismusverband „Romantisches Franken“ und liegt in Teilen im Naturpark Frankenhöhe. Im Amt für Kultur und Tourismus erhalten Gäste und Ansbacherinnen, die noch nicht alles entdeckt haben, Informationen zu längeren Wanderwegen, Nordic-Walking-Strecken und Radtouren.



Direkt vor der eigenen Haustür lässt sich Ansbach fußläufig oder nach einer kurzen Fahrt mit Bus oder Rad neu entdecken. Wie früher bietet Ansbach viele Orte und Wege, um Natur- und Kunstschatze zu erleben. Wir stellen zwei unserer Lieblingswege vor:

MORGEN

unsere Vision

Erlebnis Skulptur: Räume erkunden in Ansbachs Innenstadt



In der Stadt nimmt Kunsthistoriker Dr. Christian Schoen mit an seine Lieblingsplätze und lässt uns Kunst im öffentlichen Raum erleben. Vergangene Epochen haben vielerlei Spuren in unserer schönen Stadt hinterlassen. Das Augenmerk des ca. 3 km langen Spaziergangs liegt auf der unterschiedlichen Funktion von Kunst im öffentlichen Raum.

Ausgangspunkt ist die symbolträchtige Begegnung eines Krokodils mit einer Raubkatze am gotischen Chor von St. Gumbertus und dem direkt davor befindlichen Brunnen mit der goldenen Büste des Wilden Markgrafen. Von der Bedeutung, die öffentliche Kunst in der Vergangenheit spielte, geht es direkt in unsere Zeit: Beginnend mit Pienas schöner Bronzearbeit am Montgelasplatz bis zu Klinges berührender Plastik auf dem Stadtfriedhof spüren wir den besonderen Eigenarten der Orte nach, die durch die jeweilige Arbeit geprägt werden.



Erlebnis Natur: Rund um das Eichenbachtal und den Klingelweiher

Das Besondere an diesem Weg ist seine Vielfältigkeit. Innerhalb von etwa 1,5 Stunden führt dieser Rundweg von der Bushaltestelle in Untereichenbach am plätschernden Eichenbach entlang durch Wald und offenes Feld zu wunderschönen Ausblicken und an den Klingelweiher, wo die Enten und Frösche quaken. Gerade für Familien bieten sich viele kurzweilige Pausen zum Spielen am Bach, zur Kunst am Wald oder zur Naturbeobachtung. Der Weg führt entlang vieler Biotope, so dass sich häufig auch ganz besondere Pflanzen- und Tierarten entdecken lassen.



Gestern

Ansbach's neuester Fremdenführer beschreibt den Charme unserer Stadt im Jahr 1895:
Durch seine Naturreize und seine vielen lohnenden nahen Ausflugspunkte sowie durch seine zeitgemässen sanitären Einrichtungen, gute und bellige Verpflegung eignet sich Ansbach als passender Ausflugsort für Touristen und Ausflügler für kürzere und längere Zeitdauer. Kunstfreunden stehen Sehenswürdigkeiten der mannigfachen Art zur Verfügung.

Um diese „herrlichen Spaziergänge“ auf den Wanderwegen in der Feuchtlach oder zu den „hübschen Aussichtspunkten unmittelbar über der Stadt“ kümmerte sich der Ansbacher Verschönerungsverein, so dass es vielfältige Ziele in der Stadt oder am Stadtrand gab.



Für die Altstadt präs „Ansbach's neuester Fremdenführer“ kulturelle Wege zu den Sehenswürdigkeiten an. Darunter fielen auch damals das Schloss, die königliche Schlossbibliothek, der Hofgarten mit der Orangerie und ihren Wandbildern, die Kirchen und der Friedhof, der „einem freundlichen, blumengeschmückten Garten“ gleiche. Ein üblicher Weg führte durch die Promenade zum Hofgarten, mit kurzem Halt vor der Wetterstation, dem Milchstand oder dem Pavillon.



Ausflüge in die Natur zum Cafe Waldsee kombiniert mit einer Bootfahrt oder „wohlgepflegten Spaziergängen“ in die Feuchtlach.





Ansbacher Lieblingswege



Liebe Ansbacherin, lieber Ansbacher,

In den letzten Monaten haben viele von Euch persönliche Lieblingswege entdeckt. Bitte zeichnet Euren Weg mit dem Folienstift ein und gebt ihm eine Nummer. Schreibt auf eine der Postkarten die Stichpunkte dazu auf. Die Karte bitte mit einer Nadel dazu hängen.

Wir geben diese Wege weiter, so dass sie z. B. auf der Homepage der Stadt und des Romantischen Franken veröffentlicht werden können. So können wir viele Ecken und Plätze von Ansbach neu erkunden, eine Freizeitgestaltung ohne Konsumzwang. Egal, ob Kulturtour oder Familienweg, ob barrierefrei, ob mit Picknick auf einer Bank oder einfach die Aussicht genießen, alle Tipps können mit dem entsprechenden Aufkleber markiert werden.

Im Mittelpunkt steht der Erhalt der Kultur - ob als Kunstwerk oder Naturlandschaft.



Legende



ANSBACH

Liebe auf den 2. Blick

EPILOG

Gruß an Ansbach von Franz Bonn
(bayer. Staatsanwalt/Richter, 1862 - 1868 in Ansbach)

1. Als ich kam

Ach Onoldia, das alte,
eile, fade, feuchte, kalte,
mit den langen Faden Straßen,
mit den Pflätzen, eil, verlassen,
mit den schönen Offizieren
und den noblen Kavalieren ...
Wo der Bahnhof stets verschlossen,
wo in schimmelfahlen Karossen
alter Adelsstöße sich blüht,
wo kein bairisch Lüftchen weht,
alles kreischend, fein und fränkisch,
außen schön und innen Schmutz,
wo geboren, ach! der LG.



2. Als ich ging

Ansbach! Stadt in Mittelfranken,
vielen lob ich Dir zu danken;
da ich jetzt von Dir geh,
Ansbach! tut das Herz mir weh! ...
Welch ein heiterer Torck
war in Birkel und im Böckl! ...
Produktionen, Feste, Tanz
bot so reich der Niederkranz.
Und im Körnerabverein
werd' ich ge' unsterblich sein ...
Und im Sommer, welche Wege!
Überall ging ein Kollege.
Leute wohn in Dürtenwinden
und in Memmenbach zu finden
und verquaste Ehegatten
lächten sich im Wälderschöten.
Habe Dank, Du trautes Städtchen,
Du gebort mir noch ein Mädchen ...
Will' nur singen Dir zum Preis,
was ich Gutes von Dir weiß.
Wird auch kurz dann mein Gedicht
Dich vergessen werd' ich nicht.



Liebe Besucherin, lieber Besucher,

vielen Dank für den Besuch dieser Ausstellung und einen besonderen Dank an alle, die sich mit konstruktiven Vorschlägen beteiligen. Sie haben mit uns einige Blicke auf das GESTERN geworfen. Der Blick mit einem liebenden und einem kritischen Auge auf das HEUTE diente dazu, eine positive Vision für die Zukunft unserer Stadt Ansbach zu entwickeln. Ihre Anregungen zu Ansbach MORGEN werden wir der Stadtverwaltung vorlegen - damit unsere alte Stadt auch eine attraktive für Jung und Alt, für Einheimische und Gäste bleibt und immer mehr wird.

Wir danken der Stadt Ansbach für die finanzielle und organisatorische Unterstützung. Ebenso allen, die uns bei der Ausstellungskonzeption unterstützt und/oder Bilder und Karten zur Verfügung gestellt haben:

Stefanie Schuster, Amt für Kultur und Touristik
Dr. Wolfgang Reddig, Stadtarchiv
Hartmut Schütz, Stadtheimpfleger
Fränkische Landeszeitung, Archiv
FOS/BOS Ansbach - Klasse F12Ta, Jahrgang 2018
„Das Lichtla - Ein Ort zum Wohlfühlen“
Erika Gellert-Brecht, Christian Wagner, Barbara Wenzel, Katharina Bittner, Stefan Dappert
Michaela Matshikiza, Susanne Wolf
Nusser Stadtmöbel
Dr. Bernhard Schmid, Matthias Weiß, Johanna Feldner
Wolf Kehrstephan, Design und Layout

Und eine, die auf die kommenden Herausforderungen - auch durch den Klimawandel und die Folgen der Corona-Pandemie - gut vorbereitet ist. Unsere Vision ist eine Stadt, in der die Menschen im Mittelpunkt stehen, egal, wie sie unterwegs sind: zu Fuß, mit dem Rad, dem Bus oder dem Auto. Eine, die das Auge und das Herz erfreut, so dass die Liebe zu Ansbach auch gleich auf den ersten Blick entflammen kann!



Viele weitere Informationen und Veranstaltungshinweise finden Sie auf der Website:
<https://www.ansbach-stadtjubilaeum.de/>

Alles Gute und auf Wiedersehen!



Originalzitate auf Post-its, welche die Besucherinnen und Besucher auf den Ausstellungstafeln angebracht haben.

Ausstellungsraum Gotische Halle



Handel und Miteinander Promenade

Woche 1 - 2

Promenade beleben –
siehe rechts (Schachbrett)

Mehrgenerationeangebote
- Schach
- Wippe

Radschnellweg in alle
Richtungen

- Steh-Wippe
- (mit Zeichnung)

Hauptsache Auto ???
Wo sind Unsere
Parkplätze?

Handel und Miteinander Promenade - Woche 3

Kiosk fehlt.
Welche Seite für Radler und
welche für Fußgänger?
Besser beschildern

Autofrei Parkkonzepte

Fahrad ja +
Fußweg getrennt

Trinkwasserbrunnen

Zurück mit dem schönen
Jugendstilpavillon (Kiosk)

Autofrei Begegnungs
Räume

Fahrradstellplätze

Wunsch: Brunnen (da
der Bach im Untergrund
verschwunden ist)

Platz für Kinderwagen,
Rollstühle etc. lassen

Radfahrer und Fußgänger und
Autoverkehr trennen

Wasser fehlt –
schade, dass in 5 m
Tiefe

Sitzplätze :
es ging schon mal besser

Bei Erneuerung der
Beleuchtung in der Innenstadt
bitte historisches Gesamtbild
bewahren.

Hässliche Hecke - weg damit

Den Bach nach oben
holen

Stattdessen Blühstreifen

Hecken sind wichtige
Lebensräume, aber muss alles so
abgezirkelt sein?

Handel und Miteinander Promenade - Woche 4

Die Autos sind zu laut, als dass
man sich hier gerne aufhalten
würde. Ob Tempo 30 reichen
würde, sollte man vorher
überprüfen
(Verkehrssimulationsmodell,
Schallgutachten)

Tragbare Stühle
(wie es sie schon einmal am
kleinen Schloßplatz gab)
+
Bänke mit Lehnen

Fest installierte Kioske &
(wechselnde Anbieter)
vielleicht eine kleine fest
installierte Bühne

Tempo 30
weniger Lärm

Spielgeräte für Kinder muss
baulich abgegrenzt werden...

Wo sind die Pflanzen?
Bäume, Blumen etc

Das grüne Band der Rezat

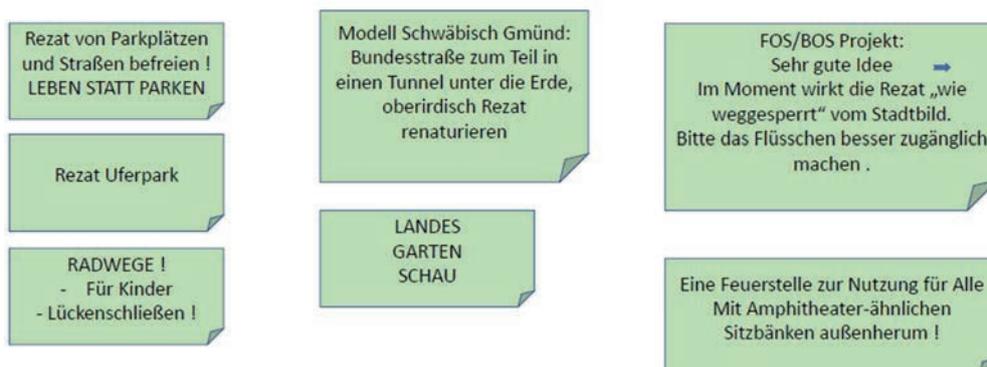
Wochen 1-2



Das grüne Band der Rezat Woche 3



Das grüne Band der Rezat Woche 4



Anmerkungen während der Ausstellungszeit im Brücken-Center (bis 16.7.21):

Martin-Luther-Platz/Promenade:

Bitte auch höhere Sitzgelegenheiten anbieten und Toiletten, die mit Rollstuhl oder Rollator befahren werden können.

Wo ist Platz für uns Rollstuhlfahrer? (Café am MLP)

Rollstuhlgerechte Bahn, Erschütterungen vom Pflaster tun Rollstuhlfahrern weh! Stimmt !

Mehr ordentliche Biergären bitte!

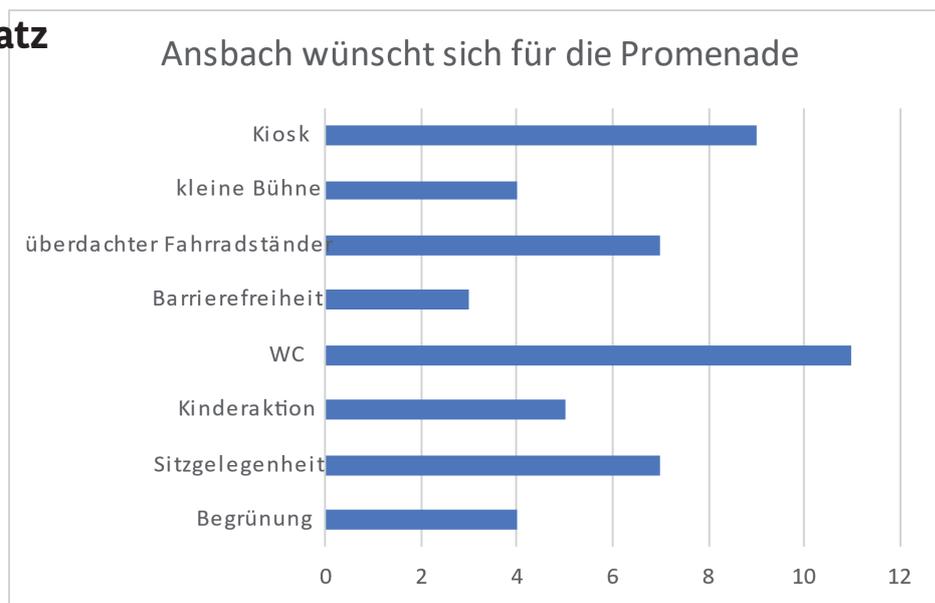
Grünes Band der Rezat:

Wasserspielplatz,

Treppen zur Rezat,

Residenzstraße in Tunnel oder Lärmschutzwall zur Rezat hin

Auswertung der Vergabe der Klebepunkte für Promenade und Martin-Luther-Platz



Begriffswolken - Optische Auswertung der Schlagworte

Miteinander Martin-Luther-Platz



Miteinander Promenade ANvisio 2021



Innenstadt allgemein ANvisio 2021



Das grüne Band der Rezat - Anvisio 2021



Spaziergänge zu Kultur und Natur

Die Beschilderung der Wege ist zum Teil sehr sehr schlecht.
 Besonders der Radweg rund um Ansbach (ein wunderschöner Weg !) ist in großen Teilen ohne Ortskenntnis nicht zu finden. Die Schilder sind verblasst, defekt oder fehlen ganz.
 Außerdem ist der Weg nur in eine Richtung beschildert, wer die Gegenrichtung fahren will, findet kein Schild.

Radwegeschilder am Bahnhof (zum Start einer Tour) gibt es überhaupt nicht!

Gern mehr Toiletten)

Der Weg/Straße zwischen Wasserzell und Spielplatz könnte für einen Bewegungsparcour incl. Gedächtnisparcour für alle genutzt werden.
 z..B. kleiner Rundweg hin und zurück,
 incl. Sitzecke mit Bänken + Tisch. Für ein kleines Picknick und Begegnungsraum.

Ansbacher Lieblingswege



Lehrpfad bei Neuses. Familienweg 60-90 min. Vielfältig und lehrreich. Wunsch: muss neu beschildert werden.

Dombachtal. Gute Wegbeschaffenheit. Wunsch: mehr Bänke

Spazierweg Innenstadt: Relaxen in der Stadt. Los geht's am Martin-Luther-Platz. Wunsch: mehr Bäume und Bänke

Familienweg Benadottenwiese: Ausgangspunkt Weinberg. Dauer 45 min. gute Wegbeschaffenheit, geschichtlich interessant

Liebings-RAD-Weg: Hofgarten - Eyb - Kaltengreuth - Hirschbronn - Sachsen bei AN

Liebingsweg für Naturliebhaber: Untereichenbach-Wald. Ausgangspunkt Bushaltestelle Lambrechtstraße. Dauer 1h. Lieblingsplatz: Bank am Eichenbach

Familienweg Dombachtal. Ausgangspunkt Thomasstraße. 60-70min. Gute Wegbeschaffenheit. Weg schon immer mit Oma & Opa gelaufen und jetzt mit dem eigenen Kind

Familienweg Dombachtal: Ausgangspunkt Thomasstraße. Dauer: 60 Min. Lieblingsplatz: Spielplatz am Zeilberg

RADSCHNELLWEGE: leider noch nicht vorhanden. :-)

Ansbacher Lieblingswege



Liebingsweg rund um die Kreuzeiche. Dauer 1,5h. Lieblingsplatz mit Grillplatz an der schönen Eiche.

Liebingsweg an der Ludwigshöhe. Ausgangspunkt: Stahlstraße. Dauer: 20 min. Wunderschöner Blick

Liebingsweg Kreuzeiche: Wunderschöner Ausblick in die rel. wilde Natur!

Bürgerpark entlang der Rezat. Gute Wegebeschaffenheit. Lieblingsplatz an der Rezatbrücke hinter dem Aquella.

Familienweg: Blick auf Hennenbach und Ansbach. Ausgangspunkt: Tiergartenstraße. Waldweg mit vielen Möglichkeiten zum Spielen im Wald.

Rundweg Hennenbach Eggloffswinden mit schönem Blick. Gute Wegbeschaffenheit. Lieblingsplatz: Bank am Wald. Wunsch: mehr Bänke.

Den verrate ich nicht! Sonst kommen noch mehr Leute und es wird ein überlaufener Weg!

Dombachtal-Weg. Ausgangspunkt: Thomasstraße. Dauer ca. 60 Min. Schotterweg. Weg ist schnell erreichbar, Umwege sind möglich. Schöner Blick ins Tal.

Spazierweg am Rezatufer. Wunsch Park & Spielplatz anlegen

Hofgarten und Sonstiges

Aufhebung der Nachtsperre
im Hofgarten

Wasserspender im
Hofgarten

Blumenbeet für Lilit –
Skulptur

Mehr Bänke im Hofgarten

Mehr Sauberkeit vor allem auf
dem Spielplatz im Hofgarten

Sehr viele Rosen

Liegen im Hofgarten

Hofgarten

sauberer spielplatz

sehr viele rosen

keine nachtsperre

wasserspender

liegen im hofgarten

blumenbeet für lilith

mehr bänke

WOHIN HEUTE

AUSSTELLUNGEN

- Ansbach, 7.15 bis 22 Uhr, „Heilende Gifte“** – Giftpflanzen-Präsentation zum 20-jährigen Jubiläum des Leonhart-Fuchs-Gartens, Fuchsgarten im Hofgarten, Promenade 27 (bis 3. Oktober).
- Ansbach, 8 bis 17 Uhr, „Leben und Verehrung des Heiligen Gumbertus“**, Ausstellung zum 800-jährigen Stadtjubiläum, Pfarrkirche St. Ludwig, Karlsplatz 10 (zu sehen bis 3. Oktober).
- Ansbach, 10 bis 17 Uhr, „Ansbach – Liebe auf den 2. Blick“** – Ausstellung zum Stadtjubiläum, Projektgruppe ANvisio, Gotische Halle im Stadthaus, Johann-Sebastian-Bach-Platz 1 (bis 30. Juni).
- Ansbach, 10 bis 17 Uhr, „1221 – Geburtsstunde der Stadt Ansbach“** mit originaler Urkunde und Präsentation zur mittelalterlichen Schreibstube, Markgrafenmuseum am Kasparhauser-Platz 1 (noch zu sehen bis 31. Juli).
- Ansbach, 10 bis 18 Uhr, „Die Kreuztische bei Hürbel am Rangen“** – Fotos von Axel Zwiesner, Zitrushaus im Hofgarten (bis 27. Juni).
- Heilsbronn, 10 bis 17.30 Uhr, „... und hätte der Liebe nicht“** – Malerei von Ursula Jungst, Münster (bis 30. September).
- Herrieden, 9 bis 12 Uhr, „Von da nach dort! – Fortbewegen gestern, heute übermorgen“** – Kinder- und



In der Gotischen Halle im Ansbacher Stadthaus am Johann-Sebastian-Bach-Platz 1 ist die Ausstellung „Ansbach – Liebe auf den 2. Blick“ der Projektgruppe ANvisio aus Anlass des Jubiläums „800 Jahre Stadt Ansbach“ noch bis 30. Juni zu sehen. Die Präsentation ist heute von 10 bis 17 Uhr zugänglich.
Foto: Jim Albright

Montag, 31.05.21

LOKALES

Ansbach gestern, heute und morgen

Wie die Stadt sich verändert hat und wie sie in Zukunft aussehen könnte, präsentiert eine Projektgruppe in einer Ausstellung – Ideen der Besucher sind erwünscht

ANSBACH (san) – Sie kamen, sahen und bildeten die Projektgruppe ANvisio: Zugezogene lernten die Markgrafenstadt nach und nach aus einem anderen Blickwinkel kennen. Deshalb bereiteten sie zum Stadtjubiläum eine Ausstellung vor. „Ansbach – Liebe auf den 2. Blick“ heißt sie.

Die Idee für die Ausstellung kam vom Ortsverband Bündnis 90/Die Grünen und wurde von der Stadt Ansbach aufgegriffen. Vom morgigen Dienstag, 1. Juni, bis 30. Juni ist die Schau im Stadthaus zu begutachten, heißt es in einer Pressemitteilung der Projektgruppe. Aber nicht nur begutachten können die Besucher – vielmehr dürfen sie eigene Ideen für das Ansbach von morgen einbringen. Darauf liege der Fokus, teilen die Ausstellungsmacher mit. Die Ergebnisse sollen am Ende an die Stadtverwaltung weitergeleitet werden.

Die Ausstellung ist in drei Bereiche unterteilt und wird auf acht Tafeln präsentiert. Die Mitglieder der Projektgruppe haben ihre Vorschläge auf diesen Tafeln angebracht. Dabei geht es auch um den Wandel verschiedener Orte. Wie sah der Martin-Luther-Platz früher aus? Wie sieht er heute aus? Und wie soll er in Zukunft aussehen? Das waren Fragen, die sich die Macher gestellt haben und die sie auch dem Betrachter stellen.

Konkret geht es um die Themen „Handel und Miteinander“, „Das Grüne Band der Rezat“ sowie „Spa-



Die Visionen der Projektgruppe für den Martin-Luther-Platz beinhalten Sitzgelegenheiten, Spielgeräte für Kinder, vielleicht einen Pavillon.
Foto: Jim Albright

ziergänge zur Kultur und in der Natur“. Zu letzterem, erzählt Meike Erguth-Feldner (Grüne), wird eine große Karte der Stadt angebracht. Dort kann jeder seinen Lieblingsort eintragen. Davon sollen „viele Leute profitieren“, sagt Erguth-Feldner.

Daran haben die Ausstellungsmacher seit über einem Jahr gearbeitet – in letzter Zeit im Homeoffice. Was sie besonders gefreut hat,

sind die Vorschläge, die beim 800-Ideen-Projekt der Fränkischen Landeszeitung eingebracht wurden. Denn die seien zum Teil sehr nahe an den eigenen Visionen.

Gestaltung nach heutigen Bedürfnissen

Damit werde deutlich, dass ein großes Interesse der Bewohner daran bestehe, „ihre Stadt entsprechend den heutigen Bedürfnissen

einer Stadtgesellschaft zukunftsfähig zu gestalten“, heißt es in der Mitteilung. Das begleitete Programm und die Betreuung der Ausstellung muss aufgrund der Pandemie eingeschränkt werden.

Einen Kultur- oder Naturspaziergang können die Macher dennoch an drei Terminen anbieten. Daran können jeweils 20 Personen mit Mund- und Nasenschutzmaske teilnehmen. Anmeldungen erfolgen im Amt für

Kultur und Tourismus. Am 2. und 9. Juni führt Dr. Christian Schoen die Teilnehmer an seine Lieblingsplätze und macht Kunst im öffentlichen Raum erlebbar. Treffpunkt ist jeweils um 17.30 Uhr vor dem Stadthaus. Des Weiteren geht es am 19. Juni rund um das Eichenbachtal und den Klingenberg. Der Spaziergang dauert etwa anderthalb Stunden. Treffpunkt ist um 15 Uhr an den Glascontainern in Untereichenbach.

FLZ 02.06.2021

Zugezogene erzählen von der „Liebe auf den zweiten Blick“

Im Stadthaus präsentiert eine Projektgruppe den Wandel Ansbachs und ihre Vision für die Zukunft – Besucher können ihre eigenen Ideen einbringen



Die Initiatoren Ingrid Eichner (links), Meike Erguth-Feldner und Jakob Feldner (rechts) besichtigen mit Oberbürgermeister Thomas Delfner den Ausstellungsraum im Stadthaus.
Foto: Jim Albright

ANSBACH – Die Veränderung der Stadt können Besucher vom 1. bis 30. Juni im Stadthaus betrachten. Wie hat sich Ansbach entwickelt, und vor allem, was kann verbessert werden? Diese Fragen beantwortet die Projektgruppe ANvisio in ihrer Ausstellung „Ansbach – Liebe auf den zweiten Blick“. Ausdrücklich erwünscht: Ideen und Visionen der Besucher.

Bei der gestrigen Eröffnung der Ausstellung lobte Oberbürgermeister Thomas Delfner das Projekt. Er sei ein „Freund historischer Stadtansichten“, aber auch der Blick in die Zukunft sei wichtig: „Was kann man besser machen?“ Ingrid Eichner, Geschäftsführerin der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, zitierte aus einem Fremdenführer aus dem Jahr 1895. In dem sei Ansbach für seine „Johannenden Ausflugsziele und Naturreize“ beworben worden. Ihr Wissen haben die Macher aus Büchern. „Wir kennen die Geschichten nicht von unseren Großeltern“, erzählt sie. Denn nahezu alle Mitglieder der Projektgruppe ANvisio sind Zugezogene. Mehr oder weniger freiwillig hat es sie aus unterschiedlichen Gründen nach Ansbach verschlagen.

Das berichtet Ingrid Eichner. „Erst fanden wir es nicht so toll“, erzählt sie, fügt aber sogleich hinzu: „Wir haben es zu schätzen gelernt.“ Denn Ansbach habe neben Sport- und Kulturangeboten noch so viel mehr zu bieten. Die Idee zur Ausstellung wurde vom Ortsverband der Grünen zum Stadtjubiläum eingereicht und von der Stadt angenommen.

Die Macher präsentieren auf acht Tafeln zu drei verschiedenen Themenbereichen ihre Visionen für ein zukünftiges Ansbach. Die Themen lauten „Handel und Miteinander“, „Das Grüne Band der Rezat“ und „Spaziergänge zur Kultur und in der Natur“. Der Rezatraum, nennt Eichner als Beispiel, solle eher für Menschen statt für Autos angelegt sein. Auch die Besucher dürfen und sollen sogar ihre Visionen teilen. Es gebe unter anderem Mitmachplakate und Plakate für Notizen, verrät Ingrid Eichner. Um den Wandel der Stadt darzustellen, finden sich auf den Tafeln historische und aktuelle Bilder verschiedener Plätze der Stadt. Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 10 bis 17 Uhr sowie Samstag und Sonntag von 10 bis 14 Uhr. Der Eintritt ist frei. JENNIFER SANDMEYER